v.l.n.r: IM Sadzikowski, IM Dmitrij Kollars, GM Oleg Korneev, GM Andrey Sumets, Turniersieger Leonid Milov, GM Alexander Donchenko, GM Jiri Stocek, GM Jan-Christian Schröder, IM Christopher Noe, GM Aloyzas Kveinys, Organisator Dr. Rudolf Benninger

GM Leonid Milov gewinnt Heusenstammer Sparkassen Open

von IM Dmitrij Kollars
Bilder: Hans-Dieter Post

Die Turnierlandschaft im deutschen Schach gleicht weniger einer ebenen, immergrünen Weide als einem gebirgigen Waldstrich: aus seiner dichten Blätterkuppe ragen einige wenige Veranstaltungen wie das German Masters oder der kürzlich ins Leben gerufene Krulich-Cup in München heraus, währenddessen kleine und größere Opens wie herbstliche Pilzschwemmen aus dem Boden schießen. Unübersehbar ist dabei die Kluft zwischen den Regionen - sind Angebote im nördlichen Tiefland noch rar gesät, lädt südlich der Mittelgebirgsschwelle ein dichtes Geäst von Wochenend- und Schnellschachturnieren ein. In der Rhein-Main-Metropolregion um Frankfurt, wo Schachenthusiasten Spielmöglichkeiten im Wochentakt wahrnehmen können, nimmt das noch junge Heusenstammer Sparkassenopen derzeit Kurs, sich als eines der prestigeträchtigsten Turnierangebote zu profilieren. Die hessische Kleinstadt Heusenstamm, sicher nicht jedem ein Begriff, hält eine ereignisreichere Geschichte bereit, als ihre verschlafene Erscheinung mit dem „Hohen Berg" als tatsächlich höchstem Punkt und der Biber, der Zufluss eines Baches als bedeutendstes Gewässer vermuten lassen.

Schon in der Bronzezeit schlugen hier erste Siedler auf und in über 800 Jahren seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung konnten weder der Einbruch der Pest, das Wüten des Dreißigjährigen Krieges noch barbarische Plünderungen ihre Transformation vom Dorf zur Stadt verhindern. Ab dem 14. Jahrhundert residierten hier einflussreiche Adelsfamilien, die die Gemeinde um ihre heute größte Sehenswürdigkeit, das Schönborner Schloss, bereicherten. Anfang der 80er Jahre stand Heusenstamm dann im Blickfeld des Landes, als im umliegenden Waldgebiet das „Pharaonengrab", ein Erdversteck der RAF samt Waffen, falscher Pässe und Autokennzeichen aufgedeckt wurde. In der Folge kehrte Ruhe in Heusenstamm ein und heute umschließt jenes beschauliche Gehölz auch das Kultur- und Sportzentrum, welches den Rahmen für das diesjährige Open bot.

Erste Eindrücke nach dem Betreten der zweistöckigen Mehrzweckhalle liefern ein Restaurant, Café und Schachbücherstand, bevor sich die Tür zur Spielhalle auftut, einem noch an den letzten Tischen von Holzbrettern bestückten, mit Monitoren zur Anzeige aller erdenklichen Turnierinformationen ausgerüsteten und zu zahlreichen Liveübertragungen verkabelten Turnierareal.

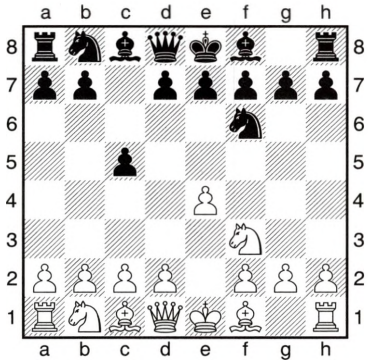
In Fortsetzung des im letzten Jahr äußerst positiv aufgenommenen Heusenstammer Schlossopens fand das bewährte Organisationsteam um den unermüdlichen Turnierleiter Hans-Dieter Post ohne Aufwand zu scheuen Wege, ihr Vorhaben äußerst attraktiv für Spieler aller Spielstärken zu gestalten. Besonders köderte der große Preisfonds von über 10.000€, den der namensstiftende Sponsor über drei Turniere, das A-, B- und Jugendopen ausschüttete, mehr als 300 Teilnehmer, darunter 30 Titelträger inklusive der beiden jüngsten deutschen Großmeister Alexander Donchenko und Jan-Christian Schroeder sowie die Nachwuchshoffnung Vincent Keymer.

Das obligatorische Warmlaufen in der einleitenden Einzelrunde erwies sich für manchen Turnierfavoriten weniger obligatorisch als gewünscht:

♔	**G. Diez**	**2016**
♚	**GM V. Kunin**	**2590**

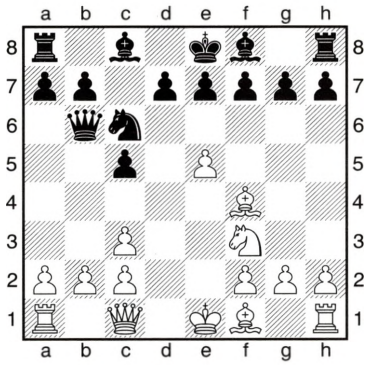
Sizilianisch [B29] - Runde 1

1.e4 c5 2.Sf3 Sf6!?



Die zwischen Wagemut und Inkorrektheit schwebende Rubinstein-Variante der Sizilianischen Verteidigung ist eine Spezialität des topgesetzten deutschen Großmeisters.

3.e5 Sd5 4.Sc3 Sxc3 5.dxc3 Sc6 6.Lf4 Db6 7.Dc1!



Ein klares Indiz für das Voranschreiten des Theoriewissens auf Profi- wie Amateurebene, denn mit diesem Damenzug schlägt der anziehende Lokalspieler die moderne Herangehensweise der Weißen im dargebotenen Abspiel ein, die auch Weltmeister Carlsen zuletzt zu einem Glanzsieg verhalf.

7...h6

7...f6 8.Lc4 g5 9.Lg3 g4 10.exf6! gxf3 11.Df4 setzte in M. Carlsen (2851) – N. Grandelius (2649) Stavanger 2016 eine furiose Angriffswelle in Gang, die bald alle Verteidigungsversuche des Schwarzen mit sich riss.

Trotz Auftaktremis lag Favorit Vitaly Kunin bis zur letzten Runde auf Titelkurs, verlor dann aber gegen den Turniersieger IM Leonid Milov

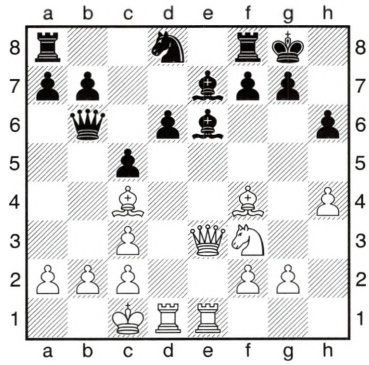
8.h4 d5 9.exd6 exd6 10.Lc4 Le6?!

10...Le7 war der natürlichere Entwicklungszug.

11.De3 Sd8?

Dazu bleibt keine Zeit. 11...Dxb2 12. 0–0 0–0–0 13.Lxe6+ fxe6 14.Dxe6+ überlässt Weiß allerdings ebenso die Initiative.

12.0–0–0 Le7 13.The1 0–0

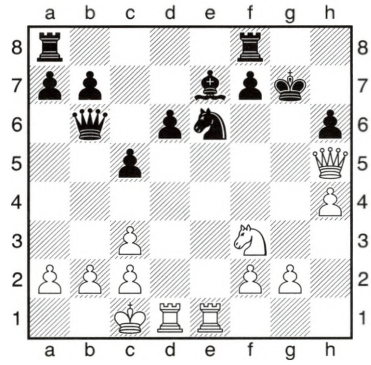


14.Dd3?!

Zu gerne hätte Weiß wohl das schwarze Königskastell mit 14.Lxh6! eingerissen.

Tatsächlich hätte das gewaltsame Vorgehen durchgeschlagen. 14...d5 (14... gxh6 erlaubt die hübsche Mattführung 15.Dxh6 Lxc4 16.Te4 Le6 17.Td5!!+–) und nun führt wahlweise 15.Txd5 Lxd5 16.Lxd5 oder 15.Lxg7 Kxg7 16.Lxd5 zu erdrückenden Stellungsvorteilen. Mit dem Textzug beginnt Weiß eine ähnliche Kombination, die jedoch in einer Zugwiederholung versiegt.

14...Lxc4 15.Dxc4 Se6 16.Lxh6!? gxh6 17.Dg4+ Kh8 18.Dh5 Kg7 19.Dg4+ Kh8 20.Dh5 Kg7



½–½

Der Hauptschauplatz der Auseinandersetzung im weiteren Verlauf fand sich in morgendlicher Müdigkeit sowie abendlicher Erschöpfung gegen ungebrochenen Kampfgeist; mancher erlag der Verlockung eines schnellen Remis, mancher verließ sich auf seine Kondition und rang täglich bis zu zwölf Stunden um jeden Zähler. Vier Runden, drei Spieler, vier Punkte – so las sich die Bilanz des Führungstross zur Turniermitte, doch schnelle Friedenszeugnisse in den direkten Begegnungen setzten alle Entscheidungen auf Sonntag aus. Vor der Schlussrunde rechneten sich 11 Spieler mit 5 Punkten Chancen aufs Podest aus, welche beinahe geschlossen das vordere Dutzend der Setzliste repräsentierten.

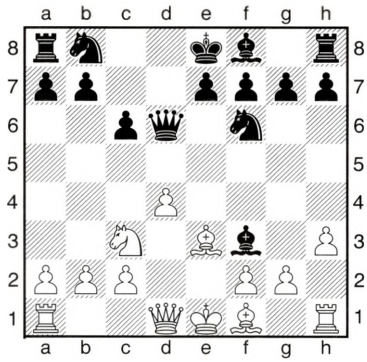
Beinahe – denn Großmeister Leonid Milov, dessen Ratingzahl in den letzten Jahren einige Einbußen erleidete, fand am Bett der Biber zu alter Stärke und war vor der Schlussrunde durch den höchsten Wertungsschnitt seiner Gegner Erster unter Punktgleichen.

Dähnepokal-Rekordsieger Sven Telljohann stellte sich als Letzter seinem Triumph entgegen.

♔	**GM L. Milov**	**2406**
♚	**IM S. Telljohann**	**2408**

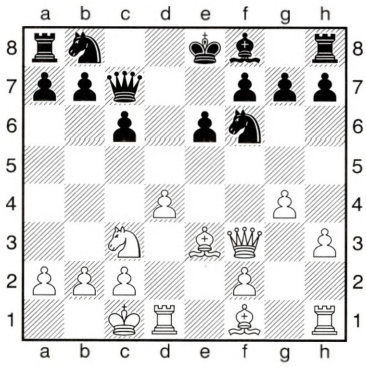
Skandinavisch [B01]

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Dd6 4.d4 c6 5.Sf3 Lg4 6.Le3 Sf6 7.h3 Lxf3



Ein ambitionsloser Abtausch, mit dem Schwarz eine gedrückte Stellung akzeptiert. Skandinawisch-Experte Christian Bauer bevorzugte 7...Lh5 8.g4 Lg6 9.Se5 Sbd7 10.Sxg6 hxg6 und im Vergleich zur Partie besitzt Schwarz die offene h-Linie und bessere Chancen auf Ausgleich.

8.Dxf3 e6 9.0–0–0 Dc7 10.g4!



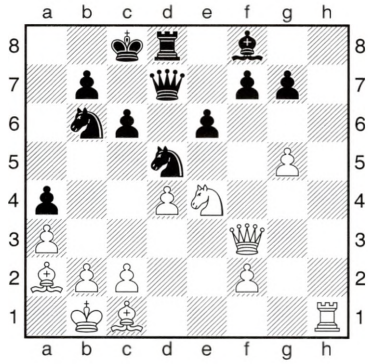
Weiß sieht keinen Grund, diese Expansion am Königsflügel hinauszuzögern. Telljohann scheitert daran, eine zufriedenstellende Antwort auf den geradlinigen und starken weißen Plan zu finden.

Der Spielsaal bot allen Teilnehmern reichlich Platz und viel Beinfreiheit

10...h6

Schwarz hätte versuchen können, seinen Springer durch 10...Sd5 sofort zu evakuieren, doch nach 11.Se4 wird er postwendend zur Zielscheibe weiterer Angriffe.

11.h4 Sbd7 12.Lc4 Sb6 13.Lb3 0–0–0 14.Kb1 Ld6 15.g5! hxg5 16.hxg5 Sfd5 17.Se4! Txh1 18.Txh1 Lf8 19.Lc1 a5 20. a3 a4 21.La2 Dd7



22.Th4!?

Schielt auf die andere Seite des Brettes, was Kurt Richter als den „weiten Blick" des Turms bezeichnete. Der Eckpfeiler bringt sich bald entscheidend in den Angriff ein.

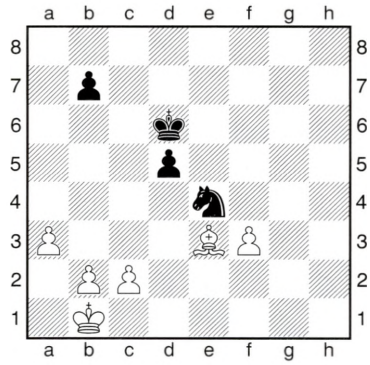
22...f5 23.gxf6 gxf6 24.Sc5 Df7 25. Dh3!

Weiß findet andauernd präzise Züge, die sich klaren Ideen verschreiben. Schwarz ist nun gezwungen, die vierte Reihe für den im Startblock wartenden weißen Turm zu öffnen.

25...Lxc5 26.dxc5 Sd7 27.Lxd5! cxd5 28.Txa4 Sxc5 29.Dc3 Dc7 30.Ta8+ Kd7 31.Txd8+ Kxd8 32.Dxf6+ Kd7

Schwarz ist den Mattfängen entkommen, verbleibt aber bald mit zwei verlorenen Bauern.

33.Le3 Se4 34.Df7+ Kc6 35.Dxe6+ Dd6 36.Dxd6+ Kxd6 37.f3 1–0



Endstand nach 7 Runden

Rg.	Land	Pkt.	Ø.
1.	GM Milov, M.	6	2287
2.	IM Sadzikowski D.	6	2284
3.	GM Korneev, O.	5,5	2367
4.	IM Kollars, D.	5,5	2346
5.	GM Sumets, D.	5,5	2335
6.	GM Kveinys, A.	5,5	2314
7.	GM Donchenko, A.	5,5	2302
8.	Barski, R.	5,5	2282
9.	GM Stocek, J.	5,5	2280
10.	IM Noe, C.	5,5	2258
11.	GM Schröder, J.-C.	5,5	2241
12.	GM Michalik, P.	5,5	2216
13.	IM Weichhold, P.	5,5	2158
14.	FM Keller, P.	5,5	2144
15.	Pfreundt, J.	5	2279
16.	Keymer, V.	5	2248
17.	IM Wieczorek, O.	5	2242
18.	GM Kunin, V.	5	2208
19.	WIM Osmanodja	5	2186
20.	IM Dubiel, J.	5	2177